

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 99 (1973)

Heft: 7

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion
Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:

6 Monate Fr. 25.—, 12 Monate Fr. 45.50
Europa:

6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—
Übersee:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbig Inserate:

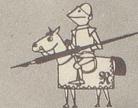
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Die Wahrheit
ist allen zugänglich.

Seneca

Ritter Schorsch sticht zu



Der veröffentlichte Krieg

In der großen englischen Zeitung «Sunday Times», die dem Kriegseinsatz der Vereinigten Staaten in Vietnam so kritisch wie nur möglich gegenüberstand, ist nach der Unterzeichnung der Pariser Papiere ein Kommentar erschienen, der frappant aus dem Rahmen fiel. Bei allem, hieß es dort, was gegen die Amerikaner vorzubringen sei, sollte man doch auch bedenken, in welchem Ausmaß die westliche Weltmacht die Sicht auf die Kampfszene freigegeben habe. Presse, Radio und Fernsehen wurden instandgesetzt, diesen gnadenlosen Krieg buchstäblich zu veröffentlichen – mit sehr vielem, was gegen die Schirmherren dieser Medienfreiheit sprach. Nie zuvor habe man Ähnliches erlebt – und es werde, wenn andere Mächte im Spiele seien, auch schwerlich noch geschehen. Das ist in der Tat ein kaum je bedachter, geschweige denn gewürdigter Aspekt. Man tat, als sei der Einblick in den Ablauf, die Fragwürdigkeiten und Schwächen der amerikanischen Kriegsführung die pure Selbstverständlichkeit – obschon die Gegenseite fortgesetzt bewies, daß sie von dieser Bereitschaft weit entfernt war. Dazu, könnte man einwenden, sei eben nur eine Weltmacht fähig. Wohlan, wie stand es denn in Ungarn, wie in der Tschechoslowakei, als die Sowjetunion mit Panzerkolonnen zur «Bereinigung» antrat? Da stellte sich für sie doch keine Informations-, sondern die reine Machtfrage, und nichts, aber auch gar nichts spricht dafür, daß im nächsten «Notfall» die Szene zur kritischen Aufhellung freigegeben würde. Und darin liegt zu einer Weltmacht, die sich im eigentlichen Wortsinn bloßstellen ließ, ein Unterschied, den auch die Entspannungseuphorie nicht gänzlich verwischen sollte.

Ansicht eines kalten Kriegers? Sei's denn!